

Bernd Gössling, Antje Barabasch, Julia Bock-Schappelwein & Karin Heinrichs: Berufsbildung in Zeiten des Mangels. Konferenzband zur 9. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK).

Bielefeld: wbv Publikation 2025, 348 Seiten, 49,90 Euro
ISBN (Print): 9783763978366, ISBN E-Book (PDF): 9783763978373
Open Access: 10.3278/9783763978373

Rezension von Dennis Kaufmann



Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung – drei Megatrends, die seit mehr als zwei Jahrzehnten im Fokus der Berufsbildungsforschung stehen und trotzdem nicht an Relevanz verlieren. Ursache dafür ist ihr fortwährender Einfluss, der immer wieder für Veränderungen im Alltag und bei der Arbeit sorgt. Dies macht eine stetige Anpassung bestehender Strukturen erforderlich, was sich mitunter durch einen Mangel an Auszubildenden, Fachkräften und Lehrkräften sowie damit zusammenhängenden Beratungs- und Förderangeboten zeigt. Wer diesen Problemen konstruktiv und positiv begegnen möchte, kann darin aber nicht nur Missstände, sondern auch Chancen erkennen. So kann ein Mangel auch als produktiver Anreiz zur Transformation verstanden werden, der Räume eröffnet, um bestehende Strukturen zu hinterfragen und neue Lösungsansätze zu erproben.

Vor diesem Hintergrund veröffentlichen die Herausgeber:innen um Bernd Gössling den Konferenzband zum Leitthema „Berufsbildung in Zeiten des Mangels – Handlungserfordernisse neu denken“. Dieser ist im Rahmen der 9. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK 2024) in Innsbruck entstanden und bietet einen ebenso facettenreichen wie aktuellen Überblick zum Stand der Berufsbildungsforschung im deutschsprachigen Raum. Die Vielfalt des Sammelbandes lässt sich bereits beim Blick ins Inhaltsverzeichnis erkennen, welches die Beiträge in sieben verschiedene Abschnitte unterteilt. Schwerpunkte sind unter anderem „Berufsorientierung und Jugendliche im Übergang“ und die „Perspektive beruflich Lernender“, aber auch der „Wandel der Arbeitswelt“ und „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“.

Auch aus Perspektive der Fachrichtungen Bau-, Holz- und Farbtechnik bietet der Band eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten und Erkenntnissen. Beispielsweise vertieft Jörg Flecker den Zusammenhang zwischen dem beruflichen Werdegang von Jugendlichen und ihrem familiären Hintergrund. Dabei spricht er sich besonders für Anpassungen bei der Berufsorientierung aus, weil bisherige Kriterien für die Berufsberatung wichtige Aspekte außer Acht zu lassen scheinen. Dies spiegelt sich teilweise in den anderen Beiträgen im Band wieder. Gerade im Handwerk könnten neue Herangehensweisen bei der Beratung von Jugendlichen helfen, mit Vorurteilen aufzuräumen und ein echtes Berufsinteresse zu wecken – besonders bei all jenen, für die ein Beruf im Büro nicht infrage kommt.

Die Lehrkräftebildung wird unter anderem von Gorski & Oetken beleuchtet. Sie stellen Unterstützungsstrukturen zur Stärkung des gewerblich-technischen Lehramts vor, die unmittelbar auf aktuelle Engpässe in den Handwerksberufen verweisen. Gerade in den Bau- und Ausbaugewerken sind fehlende Lehrkräfte ein strukturelles Problem, das durch innovative Kooperationen zwischen Hochschulen, Betrieben und Bildungseinrichtungen – wie sie im Band beschrieben werden – entschärft werden könnte.

Antje Barabasch & Anna Keller untersuchen die Gestaltung von Lernräumen, wobei sie neben dem Klassenraum auch andere Lernorte und digitale Lernräume mit einbeziehen. Dabei stellen sie eine enge Verbindung zwischen selbstgesteuertem, handlungsorientiertem Lernen und flexiblen Anpassungsmöglichkeiten der Lernumgebung her. Ebenso passt der Beitrag von Dirk Ifenthaler über Einsatzmöglichkeiten von KI in beruflichen Bildungsprozessen gut in diesen Kontext. Vor allem sein Ansatz dazu, wie der Computer sich von einem einfachen Werkzeug hin zu einem „Arbeitspartner“ entwickelt hat, eröffnet interessante Perspektiven. Beide Beiträge zeigen Möglichkeiten auf, wie sich künftig Unterrichte gestalten lassen, die zu mehr Handlungsfähigkeit führen können. Dabei stellen sie die Frage ins Zentrum, wie sich Lern- und Arbeitsumgebungen an die eigenen Bedürfnisse anpassen lassen. Gerade solche Denkweisen sind im Handwerk immer wieder von großer Bedeutung, weil dort oft eigenständig Lösungen für verschiedenste Unvorhersehbarkeiten entwickelt werden müssen.

Im abschließenden Teil zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung werden Herausforderungen thematisiert, die unmittelbar in die Praxis der Bau- und Ausbaugewerke hineinwirken. Beiträge von Gesa Münchhausen sowie Schlicht & Jandl beleuchten, wie berufliche Weiterbildung auf die Energiewende und nachhaltige Materialverwendung reagieren kann. Die Vorstellung des Konzepts der „T-Shaped Professionals“ – Fachkräfte mit tiefem Spezialwissen und breitem Systemverständnis – ist hier für technisch-handwerkliche Berufe von besonderer Bedeutung, da diese zunehmend interdisziplinäre Kompetenzen erfordern (z.B. im Zusammenspiel von Bauphysik, Werkstoffkunde und Energietechnik).

Der Tagungsband ist besonders für Fachwissenschaftler:innen, Ausbilder:innen und Berufspädagoginnen und -pädagogen aus dem gewerblich-technischen Bereich empfehlenswert. Er zeigt, dass der vielbeschworene Mangel nicht nur Defizit, sondern ebenso Katalysator für Innovationen in der Berufsbildung sein kann. Wer sich mit der Zukunft beruflicher Bildung in Bau-, Holz- oder Farbtechnik befasst – sei es im Kontext nachhaltigen Bauens, digitaler Lernräume oder neuer Qualifikationsprofile – findet in diesem Werk sowohl theoretische Orientierung als auch praxisnahe Anregungen.

Autorenangaben

Dennis Kaufmann
Technische Universität Hamburg
Institut für Angewandte Bautechnik
dennis.kaufmann@tuhh.de